

Waschbär (*Procyon lotor*)



©killamfarm © nmrvel © JanetandPhil

URSPRUNG: Nord- und Mittelamerika, verbreitet von Kanada bis Panama

EINGEFÜHRT IN EUROPA: 1927

EINSCHLEPPUNGSWEGE UND EINFUHRVEKTOREN: Wurde im 19. Jahrhundert für zoologische Gärten nach Europa gebracht. In den 1920er und 1930er Jahren aus Pelzfarmen in Deutschland entkommen und absichtlich freigelassen. Danach selbständige Ausbreitung in Europa. Die Art wird als Haustier und in Zoos gehalten, kommt aber in Pelzfarmen in Europa nicht mehr vor.

HAUPTMERKMALE: Waschbären erreichen eine Größe von 40 bis 60 cm und haben einen 20 bis 40 cm langen Schwanz. Das Gesicht weist ein charakteristisches schwarzes, maskenartiges Muster auf, das von weißem Fell umgeben ist. Das dichte Fell ist langhaarig und von grauer bis brauner Farbe, und der Schwanz weist mehrere dunkle Ringe auf.

BIOLOGIE: Waschbären sind nachtaktive und dämmerungsaktive Allesfresser. Sie klettern oft auf Bäume, wo sie die Nacht in Baumhöhlen verbringen. Die anpassungsfähigen Tiere bevorzugen Altwälder in der Nähe von Gewässern, am Stadtrand bewohnen sie Gebäude, die nicht oder nicht regelmäßig bewohnt werden. Weibchen bringen einmal im Jahr 2 bis 4 Junge zur Welt, die nach 1 bis 2 Jahren geschlechtsreif werden. Waschbären fressen unter anderem Eier und junge Vögel sowie Amphibien, Reptilien und Fische; negative Auswirkungen auf Sumpfschildkröten und Gelbbauchunken sind dokumentiert.

STATUS: In Mitteleuropa derzeit weit verbreitet, von Frankreich bis Weißrussland, Einzelfunde in Spanien und Großbritannien, mit einem Verbreitungsschwerpunkt in Deutschland.